

## **Mitteilungsblatt Nörvenich vom 21.10.2005**

### **Bundesjungschützentage 2005 in Kaisersesch**

#### **Alle Bundesmajestäten aus der Diözese Aachen - und wir waren dabei**

Kaisersesch - Vom 07. bis 09. Oktober 2005 richtete der Diözesanverband Trier die diesjährigen Bundesjungschützentage aus. Im jährlichen Wechsel ist einer der sechs Diözesanverbände für die Ausrichtung dieser Tage verantwortlich, in deren Rahmen u.a. seit drei Jahren auch der neue Bundesschülerprinz und der neue Bundesprinz ausgeschossen werden. In diesem Jahr waren insgesamt 1375 Übernachtungen gebucht worden; hinzu kam noch eine Vielzahl von Schüler- und Jungschützen, die nur tageweise zu den Bundesjungschützentagen gereist waren. Am Festumzug nahmen schätzungsweise 5.000 Jugendliche teil. Erstmals hatten sich auch Schüler- und Jungschützen aus der Gemeinde Nörvenich zu den Tagen angemeldet. Insgesamt acht Schüler- und Jungschützen aus Dorweiler und Nörvenich trafen sich am Freitagnachmittag, um begleitet vom Diözesanprinzen Stefan Krings aus Broich in das malerische Städtchen Kaisersesch zu fahren.

Untergebracht wurden die Jugendlichen in Klassenräumen des regionalen Schulzentrums der Stadt, das aus insgesamt drei Schulen besteht. Hinzukamen noch mehrere Übernachtungsplätze in der dazugehörigen Turnhalle.

Bevor die einzelnen Gruppen auf die Unterkünfte verteilt wurden, erhielt jeder Teilnehmer zunächst ein Armbändchen, das den freien Zugang zu den Unterkünften, der Mensa und dem Festzelt garantierte. Ohne dieses Bändchen, das je nach Alter eine andere Farbe hatte, kam man nicht an den Ordnern in den Eingangsbereichen der jeweiligen Orte vorbei. Die Jugendlichen aus Nörvenich teilten sich einen Klassenraum mit einer Gruppe aus Nettersheim.

Das Programm der Tage begann am Freitag bereits mit einem Höhepunkt: der Band im Festzelt. Nach der Begrüßung durch Bundesjungschützenmeister Hans Puschmann kam die Band "tooltime" auf die Bühne, die das Zelt bereits vor dem ersten Lied zum Kochen brachte. Es folgten vier Stunden Rock und Punk, was bei der Vielzahl der Jugendlichen gut ankam. Die Stimmung war bis zum letzten Lied auf einem hohen Level.

Der Samstagmorgen begann schon früh um 08.00 Uhr mit dem Frühstück, da pünktlich um 09.00 Uhr die Busse zu den Tagesfahrten losfuhren. Im Angebot waren ein Besuch des Nürburgrings, des Wildparks mit angeschlossenem Freizeitpark oder des nahegelegenen Schwimmbades. Mehr als die Hälfte der Jugendlichen nutzten dieses Angebot, auch wenn die wenigsten um diese Uhrzeit schon mit weit geöffneten Augen im Bus saßen.

Für die übrigen Schüler- und Jungschützen waren auf dem Festplatz zahlreiche Angebote vorhanden. Neben den Freizeitangeboten wie der Kletterwand des THW oder das Bogenschießen waren auch zahlreiche Angebote zum Thema "Ausbildung" vorhanden. Im Vorfeld der Tage hatte die Diözese Trier eine Ausbildungsbörse eröffnet, wo Unternehmen die Möglichkeit hatten, Ausbildungsplätze anzubieten. Diese Börse stand nun in Kaisersesch zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Hilfestellungen beim Schreiben von Bewerbungen oder zur Vorbereitung auf Einstellungstest angeboten. Außerdem hatten Bundeswehr und Polizei Informationsstände über Ihre Berufe und Ausbildungen aufgestellt. Am Nachmittag standen die ersten Schießwettbewerbe auf dem Programm. Die wichtigsten und auch interessantesten waren wohl die Ausscheidungsschießen um die Bundesprinzenwürden. Teilnahmeberechtigt sind zum einen die jeweiligen Diözesanmajestäten, sowie weitere Bezirksprinzen, die sich im Rahmen der einzelnen Diözesanjungschützentage ebenfalls für das Bundesschießen qualifiziert hatten. Aus der Diözese Aachen sind es neben dem Schülerprinzen und Jungprinzen noch jeweils sieben Bezirksschülerprinzen und -jungprinzen. Bei den Schülerprinzen hatte sich u.a. auch der Schülerprinz unseres Bezirksverbandes aus Vettweiß qualifiziert.

Anders als in den Bruderschaften unserer Gemeinde werden die Bundesmajestäten nicht durch einen Vogelschuss ermittelt, sondern im sportlichen Schießen. Allerdings gilt hier die Einschränkung, dass in Uniform geschossen werden muss - also ohne Handschuh, Schießschuhe oder Schießjacke. Insbesondere für die Prinzen, die freihand schießen, ist das eine erhebliche Einschränkung. Das bedeutet aber auch, dass nicht nur diejenigen

Prinzen eine Chance haben, die regelmäßig trainieren und an Meisterschaften teilnehmen. Hinzu kommt noch, dass nur eine Serie von drei Schuss geschossen wird, so dass ein schlechter Schuss nicht mehr gut gemacht werden kann.

Die Bekanntgabe der Sieger erfolgte am Abend vor der alten Dorfschule, die von der Stadt Kaisersesch als Festsaal genutzt wird. Auf dem Platz vor diesem alten Gebäude hatten sich die Schüler- und Jungschützen versammelt und warteten gespannt auf das Ergebnis. Von der Empore verkündete der Bundesjungschützenmeister dann auch schnell die Ergebnisse, um die gespannt wartenden Prinzen nicht allzu sehr auf die Folter zu spannen. Mit großer Freude konnte Hans Puschmann, der auch gleichzeitig Diözesanjungschützenmeister in Aachen ist, bekanntgeben, dass sowohl der neue Bundesschülerprinz, als auch der neue Bundesprinz aus seiner Heimatdiözese kommen. Somit stellt Aachen nicht nur die Bundesmajestäten der Jungschützen; im September ging beim Bundesschützenfest in Leverkusen bereits die Bundeskönigskette nach Aachen.

Beim Bundesschülerprinzenschießen ergab sich gleich noch eine weitere Besonderheit, die bei einigen Schülerschützen zu herber Enttäuschung führte: gleich mehrere Schülerprinzen hatten die höchste Ringzahl von 30 erreicht. Hier musste dann das Schussbild entscheiden, wer letztlich die Kette umgelegt bekam.

Abgeschlossen wurde die feierliche Proklamation von einem großen Feuerwerk, das der Weltmeister im Abbrennen von Feuerwerk gesponsert hatte.

Nun folgte der nächste Höhepunkt der Tage: der Festabend im Zelt. Hier hatten die **Schützen** aus Kaisersesch eine in Bayern und Rheinland-Pfalz schon fast berühmte Cover-Band eingeladen, die im Musikstil der Band des Vorabends glich - das Zelt aber schon nach wenigen Minuten so zum Kochen brachte, dass es bereits nach einer Stunde vom Zeltdach "regnete". Der Sonntagmorgen begann mit dem Festgottesdienst, den der Bundesjungschützenpräses zelebrierte. Da die kleine Kirche von Kaisersesch die große Zahl von Jugendlichen nicht fassen konnte, war auf dem Marktplatz eine Leinwand aufgestellt worden, wo der Gottesdienst gezeigt wurde. Im Schatten des Weltjugendtages fanden sich viele Lieder der Papstmesse im Liedheft wieder. So übertrug sich die gute Stimmung der letzten beiden Tage auch auf den Gottesdienst. Zudem fand die Predigt nicht nur bei kirchenfesten **Schützen** großen Anklang, sondern auch bei den meisten Jugendlichen.

An diesen Gottesdienst schloss sich der Festzug an, mit dem auch die neuen Majestäten präsentiert wurden.

Hier waren die Tage aber noch nicht zu Ende. Es standen noch weitere Wettbewerbe im Schießen und Fahنشwenken an.

Im Schießwettbewerb mussten dann noch kurzfristig Christian Bell und Marc Bell aus Nörvenich einspringen, da die Mannschaft der Diözese Aachen am Samstag ausgefallen war. Obwohl sie weder Gewehre, noch ihre Ausrüstung in Kaisersesch hatten, erklärten sie sich sofort bereit, hier einzuspringen. Zusammen mit drei anderen Jungschützen vom Niederrhein bildeten sie so also die Mannschaft für Aachen. Mit etwas

Organisationsgeschick konnten dann auch auf die Schnelle vier Gewehre und zumindest zwei Handschuhe zusammengeliehen werden. Dennoch konnte man natürlich keine guten Ergebnisse erwarten - vor allem nach den beiden kurzen Nächten.

Der nächste Bundesjungschützentag wird der Diözesanverband Essen in Duisburg ausrichten. Nach dem Wochenende in Kaisersesch ist dieser Termin in Nörvenich und Dorweiler schon vorgemerkt - und selbstverständlich werden die Jugendlichen auch wieder an allen drei Tagen dabei sein.....

JeHa